

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetrate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Wörthmünger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Sengel in Halle.

No. 156.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Juli

1875.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unsern hiesigen Expeditionen unangesezt angenommen.

Unser Volksschulwesen.

Wenn wir etwas vor allen andern Völkern voraus haben, so ist es unser Schulwesen, und namentlich unser Volksschulwesen. Wir wissen das gar wohl, wenn wir dasselbe auch noch nicht so fassen und pflegen, wie man sein Volk hegen und pflegen sollte. Aber sieht es sich für eine große Nation, für eine Nation, welche durch die Volksschullehrer groß geworden ist, daß es 8600 preussische Lehrer in Städten giebt, die mehr als 400 Tplr. oder — es ist dies ein nur geringer Theil von den 8600 Lehrern — nur gerade 400 Tplr. Gehalt beziehen, und daß das Durchschnittsgehalt für jeden der 15,125 städtischen Lehrer unter 400 Tplr. beträgt, während die Lehrer auf dem Lande, die 34,000 Vorläufer von Sadovna und Geban, mit einer Bagatelle von durchschnittlich nur 270 Tplr. abgefertigt werden? Da müßten wir vor England die Augen niederzuschlagen, welches obwohl es seit fünf Jahren erst die Wichtigkeit des Volksschulwesens erkannt hat, seinen Elementarlehrern ein durchschnittliches Gehalt von 720 Tplr. giebt. Allerdings sind die Lebensmittel dort theurer als hier zu Lande; aber so bedeutend ist nach dem Aufwuche der Preise in Deutschland der Unterschied zwischen der Kaufkraft des Geldes doch nicht. Man muß es den Engländern überhaupt zugestehen, daß sie zum großen Theile redlich und eifrig bemüht sind, den Schandfleck einer nahezu barbarischen Vernachlässigung des Schulwesens gründlich zu beseitigen. Daß sie dies endlich thun, haben sie allerdings ihren deutschen Vettern zu danken, von denen sie wohlweislich statt der militärischen Organisation die nützlichere Schulorganisation entlehnten. Welche rasche Fortschritte sie jenseits des Canals in den letzten fünf Jahren gemacht haben, geht aus dem jeder Tage veröffentlichten Berichte des Unterrichtsamts hervor. Obwohl seit dem Jahre 1870 die Bevölkerung von England und Wales (22,090,000) nur um 1 1/2 Millionen gestiegen ist, hat die Zahl der inspectirten Schulen in diesem Zeitraum um 4000, die Zahl der Schülern um 1,000,000, und die Zahl der Lehrer um 6000 zugenommen. Freilich bleibt noch viel zu thun übrig, aber ein Land, das in so kurzem Zeitraum so Vieles geleistet hat, darf zu der Hoffnung berechtigen, daß in kurzer Zeit noch viel mehr geleistet wird. Wenn man bedenkt, welche Aemter der Engländer auch gegen Schulung hat, so ist es im höchsten Grade anerkennenswerth, daß nicht weniger als 43% der gesammten Bevölkerung von England und Wales auch sogar 80% der städtischen Bevölkerung sich freiwillig für die Einführung des Schulunterrichts erklärt haben. Die Nothwendigkeit eines tüchtigen Schulunterrichts ist eben klar an die Engländer herangetragen, und praktisch wie sie einmal sind, machen sie sich mit vollem Eifer an die Beseitigung des Lebensstandes. Auch an uns muß die Nothwendigkeit einer ferneren Hebung des Schulwesens herangetragen. Wir sieht, sehr, daß er nicht falle. Wir stehen im Punkte des Volksschulwesens jetzt an der Spitze der Culturfaceten, wir müssen aber auch sehen, daß wir den Vorprung keineswegs verlieren. Daß bei uns gar viel noch zu thun ist, wird Jeder, der die statistischen Berichte über unser Volksschulwesen verfolgt, zugeben. Es ist

allerdings wahr, daß in vielen Bezirken Deutschlands die Zahl der Analphabeten auf 1—20% herabgesunken ist, aber wollen wir nicht vergessen, daß ihre Zahl in Polen und Westpreußen noch 30 resp. 37% beträgt. Aufseherung der Schulgelehrer und realistische Aufseherung muß unser ernstes Streben sein. Das wird von der Regierung allerdings anerkannt, die trotz der Erhöhung des Etats für das Elementarunterrichtswesen im Jahre 1875 um 1 1/2 Millionen Mark gegen 1874, schon wieder an weitere Gebührenssteigerungen denkt. Diese werden wir im Stande sein unsere tüchtigsten Mitbürger zu stellen, als dies, wie wir gesehen, bisher meist der Fall war, und neue Kräfte heranzubilden, die noch gar sehr nothwendig sind: wie nothwendig, geht daraus hervor, daß in der Provinz Brandenburg allein es zu Anfang d. J. noch 162 Schulklassen gab, in welchen je 1 Lehrer über 100, 27 Klassen, in denen je 1 Lehrer über 150 und 5 Klassen, in welchen je 1 Lehrer sogar über 200 Schüler, im Ganzen aber 245 Klassen, in welchen je 1 Lehrer über 80 Kinder zu unterrichten hatte. Aber wir müssen unser Schulwesen nicht nur durch Gehaltssteigerung zu fördern suchen, sondern auch darauf bedacht sein, daß, wie der greise Fr. Hartort dieser Tage vorzuschlug, auch dem Geringsten des Volkes die Anstellung seines Kindes über die jetzige Elementarschule hinaus unentgeltlich geboten werde. Ueber den bisherigen Elementarunterricht ist, nach dem Vorschlage Hartorts, eine höhere Fortbildungsschule zu errichten, in der jedes Kind über vierjährige Jahre eintreten kann, wenn seine Eltern es wünschen. Die drohenden Zeichen der Zeit", schließen wir mit Fr. Hartort, "deuten darauf hin, daß unsere Volksschulbildung unabweislich auf eine höhere Stufe gebracht werden muß, um das letzter so lang Verstumme nachzuholen".

Deutsches Reich.

m Berlin, 6. Juli. Die Eisenbahntransport-Tarif-Erhöhung, welche seit nun bald einem Jahre in Kraft getreten ist, wie die Frage wegen Neuvertheilung des Transporttarifwesens hat auch die Vertretung der hiesigen Kaufmannschaft vielfach beschäftigt und es haben Abgeordnete derselben an der, von dem Reichs-Eisenbahnamte veranstalteten Versammlung lausamstündlicher und Gewerhandlungs-Sachverständigen theilgenommen. Diese Schritte haben jetzt weitgehend so viel Wirkung gebracht, daß die Revision des Tarifwesens nicht ohne sorgfältige Erforschung der Interessen des Handels- und Gewerbestandes vorgenommen wird, und die hiesige Kaufmannschaft wird gleichfalls bei dem zu diesem Zwecke veranstalteten Untersuchungsverfahren vertreten sein. — Die Reichs-Zinfcommission hat u. a. u. den Vorlagen das alte Verfahren der Entmündigung Geschäftswahder beseitigt und durch ein neues, rationelles ersetzt, die es von den Irrenärzten übereinstimmend empfohlen werden ist. Das bisherige, sehr weitläufige Verfahren, das den Charakter eines Anlagegeschäftes trägt, bei dem der zu Exploirrende oft für ihn peinlichen Prozeduren unternommen wird, hat nicht einmal immer den gewünschten Erfolg aufzuweisen, ganz abgesehen davon, daß durch eine lange Dauer civilrechtlich für den Betroffenen oft nachtheilige Schäden erwachsen. — In Betreff der Münzfrage liegen heute mehrere Mittheilungen vor, aus denen sich entnehmen läßt, daß seitens der Regierung mit allen Mitteln dahin gestrebt wird, die Salamtät zu beseitigen. Was die Gegenwart der einfachen (Gold-) Währung anlangt, so ist hier bemerkt, daß dieselbe mindestens von neun Zehnteln der Finanzcapacitäten empfohlen wird.

**** Berlin, 6. Juli.** Von allen Phrasen der social-democraticen Agitatoren hat wohl keine mehr geäußert, als diejenige, daß der Arbeiter unter dem Titel „Unternehmerröhm" den eigentlichen Reinertrag der Arbeit für sich ganz allein einstreife, während jene, welche die Arbeit gethan, mit ihrem Lohn abgefunden und von der Arbeit naßme an dem Gewinn gänzlich ausgeschlossen würden. Es ist ihnen freilich stets entgegengesetzt worden, daß die betreffende Arbeit doch zunächst dem Unternehmerröhm des Arbeitgebers ihren Ursprung verleihe, daß sie unter seiner Aufsicht und Leitung zu einem bestimmten Ziele geführt werde und vor Allem, daß er allein das Risiko für ihre Rentabilität trage. Allein während der ziemlich langen Wäthigkeit der Industrie, in welcher der Arbeiter die Reichthümer seines Patrons sich fast ohne Ende mehren ließ, sind diese Einwendungen überhört worden. Heute kann sich ein Jeder von ihrer Richtigkeit aus der Praxis überzeugen. In der gegenwärtigen, wüthigen industriellen Krise, die ihren Höhepunkt, in einzelnen Zweigen wenigstens, leider noch immer nicht erreicht zu haben scheint, muß von den Fabrikanten vielfach nicht allein der ganze Gewinn eingestrichelt werden, sondern es geht auch Capital verloren. Aus den solidesten Geschäftsgesellschaften werden auch Fälle mitgetheilt, daß Millionäre in ihrer schweren Zeit zu armen Vetter geworden sind, und Diejenigen werden vor Glück sagen können, denen es gelingt, mit Daranleistung ihrer ganzen Habe die Krisis zu überleben, um alsdann so zu sagen, von vorn wieder anzufangen. Dagegen vergleiche man die Lage der Arbeiter. Der Arbeitloshheit ist während der Wäthigkeit der Industrie in rascher Progression zu einer bis dahin nicht gekannten Höhe gestiegen; er hat in Folge der Krise allerdings wieder zurückgegeben müssen, hält sich aber noch heute auf einer Höhe, die zu dem enormen Enten der Rentabilität der Production und zu den ungeheuren Verlusten der Unternehmer in gar keinem Verhältnisse steht. Uns scheint, den selbständigen arbeitende Arbeiter könnte über diese Thatpactade recht leidliche Betrachtungen anstellen.

Nach den neuerdings getroffenen Dispositionen wird der Kaiser von Gastein am 10. August nach Berlin zurückkehren und am 15. August sich zur Entfaltung des Hermanns-Denkmalts nach Detmold begeben. Während des 2. und 3. Septbr wird Se. Majestät in Weimar verweilen, um der feierlichen Entfaltung des Denkmals des Herzogs Karl August an dem zur vierjährigen Jahrestage seines Regierungsantritts (3. Septbr. betzuwohnen. Vom 8. bis 16. September wird der Kaiser bei den Mandövern in Schlesien gegenwärtig sein. Das Hauptquartier wird sich in Wagnitz befinden. Vom 18. bis 26. September wird Se. Majestät den Mandövern bei Rositz betzuwohnen. Am 28. September wird sich der Kaiser nach Baden begeben. Die Nachricht von der Reise des Kaisers nach 3 Stellen taucht jetzt auch wieder auf und wird in Zusammenhang gebracht mit den günstigen Anreizen. Ein Telegramm aus Rom, bereits in mehreren Exemplaren begeben. Fr. mitgetheilt, meldet: Nach neuerdings veröffentlichten Nachrichten aus Deutschland würde der Besuch des Kaisers Wilhelm in Italien doch noch im Laufe dieses Jahres und zwar wahrscheinlich im October stattfinden. Wie man hört, ist schließlich ein Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm mit dem König Victor Emanuel in Mailand in Aussicht genommen, und wird der Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in jedem Jahre Ende September und Anfangs October in Baden-Baden stattfinden, um persönlich bei der Feier des Geburtstages des Kaiserin Augusta gegenwärtig zu sein, als Ausgangspunkt für diese Reise betrachtet und gepflegt.

— Der Minister des Innern hat am vorigen Mittwoch

Ein Schatz.

(Fortsetzung.)

Hortense richtete sich hoch auf, um ihm die entsprechende Antwort zu geben; allein das Wort erklang ihr auf den Lippen; denn im nämlichen Moment trat ihr der Franzose einen Schritt näher und sagte mit teuflisch triumphirender Miene: „Aber so leichtem Kaufes läßt sich Edmond Morin nicht aus dem Felde schlagen, schönes Fräulein, so ungeachtet nicht der Väterlichkeit prezegeben! ... Wästen Sie denn, Mademoiselle, daß Sie Ihre Liebe einem Manne zugewendet haben, der wahrgeheilig schon in diesem Augenblicke seinen Wahnsinn mit dem Leben büßt. Die Regel, die ihm die Nemesis durch meine Hand in das leichtfertige Herz gedrückt hat, wird ihre Schuldigkeit bereits gethan haben. Und nun behüt Sie Gott!“

Mit diesen Worten verschwand er durch die Thür, während Hortense halbunmöglich vor Schreden auf den nächsten Stiefel saß und nach Aßhen rang.

Ihr jäher Aßfchrei und das ungestüme Davonlaufen des Fremden hatte den Major emporgeschreckt, der im Nebenzimmer abgungelost in seinem Lehnstuhle gesessen hatte. Als er in den Solon trat, stieg ihm seine Niße, außer sich, mit Thränen in den Augen, entgegen: „Theurer Delim, wach schreckliches Unglück! — veranlaßt durch mich — durch mich, ohne mein Verschulden!“

Der Major, der in diese Worte keinen Zusammenhang zu bringen vermochte, hatte Niße, das vor Angst und Schreden fallungelose Wärdgen so weit zu beruhigen, daß sie ihm den Verhang des Vorhangs zu ergäßen im Stande war. Dann aber war sie nicht mehr zurückzubringen. Sie mußte hinüber, sie mußte Schweigen haben, um zu trösten, zu helfen, wenn's noch möglich war. Der Major vermochte ihrem Entschluß keinen Widerstand entgegenzusetzen so viel er auch Wänten hegte.

In wenigen Minuten hatte Hortense das Haus erreicht, die Treppe erstiegen und Einlaß in das Zimmer gefunden. Ach nur zu sehr fand sie die Worte des Fremden bestätigt!

blutender Wunde in der Brust. Sämmtliche Hausbewohner umfanden den Unglücklichen.

Hortense verzog im Augenblicke alle Rücksicht auf ihre Umgebung. Sie eilte an Wäno's Bett, beugte sich über ihn und legte ätternnd vor Erregung die Hand auf sein Herz.

„Es schlug noch, wenn auch matt und unläßt.“

„Er lebt! Er lebt!“ rief sie voll Jubel.

In demselben Augenblicke trat Doctor Walther, Edmond Morin's Freund, in's Zimmer. Die weinende Dame am Bette zu finden, wunderte ihn nicht; der Zusammenhang war ihm kein Geheimniß, obwohl er dem Dandel fern geblieben war. Aber jede neue Anfrigung war Gift für den Patienten, darum mußte Hortense seinen Augen entrückt werden. Nur dieser Anbenutzung bedurfte es, und das verständige Wärdgen verließ ohne Hören das Gemach.

Nach stattgefundener Untersuchung erklärte der Arzt die Wunde unter Reichenstein's linem Arm für schmerzhaft, aber doch für ungefährlich. Hätte die Regel zwei Zoll tiefer den Körper getroffen, so wäre das Herz durchbohrt gewesen.

Als Hortense die Baugrube im Nebenzimmer diesen tröstlichen Anspruch hörte, verließ sie unbemerkt das Haus. Nachdem sie wieder in ihrem Zimmer angelangt war, krach aber die müßsam aufrecht gebaltene Kraft zusammen. Das junge Wärdgen weinte fundenlang jene wohlthunenden, erleichternden Thränen, welche einer Zeit voll Anfrigung und Besorgniß meistens zu folgen pflegen. Sie wollte sich selbst nicht eingestehen, daß ihr Reichenstein theuer sei, wie sie zuvor ein Mann, theurer wie das Leben, aber sie süßte das heiße Geröthen, welches ihre Wangen überflog, so oft sie diese Frage dem eigenen Herzen vorlegte.

Dreien war während dessen unter den Händen des Arztes Reichenstein zur Bestimmung zurückgeführt. Er erkannte auf den ersten Blick den Mann, welchen er in Edmond Morin's Begleitung bei der Mariencapelle gesehen. Er hat ihn fähernd, alle Uebrigen aus dem Zimmer zu entfernen.

Doctor Walther erfüllte zwar die Bitte, aber er wehrte dem Verwundeten mit der Hand. „Sprechen Sie nicht, mein Herr, es schadet Ihnen!“ sagte er höflich. Reichenstein schüttelte den Kopf. „Aßen Sie mich, Herr Doctor.“ ant-

mid daran nicht, es würde mir nachtheiliger sein, als all Worte!“

Der Arzt sah den Kranken prüfend an. „Betrifft das, was Sie mir mittheilen wollen, den Urheber Ihrer Wunde?“ fragte er zögernd.

„Ja!“ verlegte Reichenstein. „Ich möchte, daß diese Angelegenheit so weit als möglich Geheimniß bleibt, daß keine geprüchliche Untersuchung entsteht und namentlich, daß Nichts davon an die Welt hinaus gelangt. ... Mir liegt in jeder Beziehung viel an der Erfüllung dieses Wünsches!“ sagte er hinu.

Doctor Walther wandte sich mit fragendem Blick zu seinem Patienten. „Und was, wenn ich fragen darf, könnte ich Ihnen in dieser Beziehung nützen?“ forschte er.

„Sie sollen Jedermann, namentlich denen, welche die vorhin geäußerten waren, sagen, daß ich selbst durch Unachtsamkeit mir die plötzliche Verwundung zugezogen habe! Ich gratulire mir, daß gerade Sie und kein Anderer mein Arzt sind. Sie sind mit Herrn Morin befreundet und werden dessen Interessen um so eifriger wahren, als sie zugleich die Ihres Patienten sind.“

Das war deutlich. Doctor Walther erfaßte die Hand des Kranken. „Ich glaube, daß wir einander verstehen!“ sagte er. „Im Uebrigen rechnen Sie ganz auf mich. Ich werde sofort die umfassendsten Vorkehrungen treffen.“

„Ich danke Ihnen!“ sagte erleichtert der Verwundete. „Ahn, dann schämen Sie, mein Herr, und beruhigen Sie sich vollständig. Wenn Sie sich schonen und nichts Unvernünftiges damit thun, so kann Ihre Wunde in drei Wochen geheilt sein, ohne weitere Folgen zu hinterlassen.“

Er rief den Wärter wieder ins Krankenzimmer und gab ihm die erforderlichen Weisungen. Dann verschickte er sich mit dem Verprechen, am folgenden Morgen wieder zu kommen.

Draußen traf er die alte Wirthin. „Ahn, Frau Wälden, Sie sind sehr erschrocken, nicht wahr?“ sagte er. „Verdrehen Sie sich die Hände nach Nichts an!“

„Gottlob! Gottlob! Ich fürchte das Nichts!“ Der arme freundliche Herr; ich würde all meine Lebtage nicht vergesse können, wenn er hier bei mir so unglücklich hätte zumunge-

Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall-Handlung

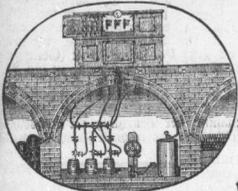
von **J. A. Uhlig,**
Halle a. d. S.

hält fortwährend Lager **ausgetrockneter Langensalzaer Holz-Räder** (H. 5,871b) in allen gangbaren Dimensionen, sowie Reifenbiegemaschinen, Bohrmaschinen, Bleiröhren etc. [278]

Gummi-Schläuche

für Wasserleitungen, sowie auch **Saunf-Schläuche** mit den dazu gehörigen **Strigen-Mundstücken** empfiehlt [237g]

Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.



Bierdruck-Apparate

mit selbstthätigem **Regulir-Ventil** anerkannt **solider Construction** mit oder ohne **Kühlschlange** empfehlen

Eugling & Weber.
Preiscurante mit Illustrationen gratis und franco. Auf Verlangen auch Referenzen.

Gebr. Zeidler zu Halle a.S.

empfehlen die verschiedensten Arten große und kleine **exotische Vögel**, sowie **Italien, Smaragd-Eidechsen**, kleine **Schildkröten**, **Aesculap-Schlangen**, **Eidechschenschlangen**, **Ringelnattern**, **Wirfelnattern**, **Blindschleichen** und **Salamander** zu billigen Preisen. (H. 5,925b) [268g]

Die Möbel-, Stahl- und Sopha-Fabrik von G. Beyer, alter Markt 3

hält ihr gezeigtes Fabrikat bei billiger und fester Preisstellung empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen frühere angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci, sowie in mehreren kaiserlichen Palais Auffstellung erlitten. [392f]

Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Visiten-, Adress- und Einladungskarten, Wein- und Waaren-Etiquettes etc., Anthographien in kurzer Zeit, sowie jegliche **Drucksachen** sauber und billig lithogr. Anstalt von **Theodor Rohde**, gr. Märkerstraße 21, part. [392f]

Möbel-Magazin, Geißstraße 63,

empfehlen **Auswahl birkener und kieferner Möbel**, sowie **Polsterwaren** und sichern bei nur solider Arbeit sehr billige Preise.

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe und Qualität, **Lowry- und Diemenplanen** von wasserdichtem präparirtem **Segeltuch**, **Säcke** halte größtes Lager zu Fabrikpreisen empfohlen. [65g]

Sommerpferdedecken

und **Schabraken** bietet mein reichhaltiges Lager die größte Auswahl in den neuesten Mustern, **Segel** zu Dreifachplanen, Zelten und dergl. billigst bei

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a.S.
Nur Leipzigerstr. 80, vis à vis dem Leipz. Thurm.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Steinthor 6** im Hause des Sattlermeisters Herrn **Mathes** ein

Material-, Tabak- und Cigarrengeschäft.
Mit der Bitte um geneigten Zuspruch verbinde ich das Versprechen **guter, reeller und freundlicher Bedienung.** [242g]

E. Dörge.

Auf der Grube **Hermine Henlette** am Dreierhause bei Annendorf wird beste **Förderkohle** mit 15 Marktpennigen pro Hectoliter abgegeben. [108f]

Wir verlegen heute unser Comptoir von Leipzigerstr. 62 nach

Merseburger Strasse 1, gegenüber dem Bahnhofe.

Halle a.S., den 5. Juli 1875.

Fr. Wehmann & Sohn.

170g]

Stechbrief. Den Knecht **Abdolph Krädemeyer** aus Halle, circa 19 Jahre alt, welcher der Unterschlagung verdächtig ist, bitte ich zu verhaften und an das hiesige königliche Kreisgericht abzuliefern. Halle, 2. Juli 1875. **Der Staats-Anwalt.**

Wasserblei (6 Pfund), angeblich gefunden, liegt für den Eigentümer in meinem Bureau zur Ansicht bereit. Halle, den 8. Juli 1875. **Der Staatsanwalt.**

Bekanntmachung.

Zur Veranlagung der **Klassensteuer** für das Jahr 1876 ist, wie im vorigen Jahre, die **Aufnahme der gesammten Einwohner** hiesiger Stadt erforderlich. Zu dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der bewohnten Grundstücke beziehungsweise deren Stellvertretern **formulirte zur Ausfüllung befähigt** werden, als sich nach ihrer Angabe **Haushaltungen** einschließlich der eigenen und selbstständig einzeln wohnenden Personen in jedem Grundstück befinden. **Die Formuläre sind innerhalb 3 Tagen** anzufüllen und demnachst zur **Abholung bereit zu halten.** Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite befindliche **Instruktion sorgfältig zu beachten.** Wir haben zu unsern Mitbürgern das Vertrauen, daß dieselben durch eine **pünktliche und genaue Ausfüllung** der Formuläre zur Erreichung eines möglichst vollständigen Materials für die Veranlagungsarbeiten beitragen werden. Es liegt im Interesse der gesammten Einwohnerschaft, daß die **Aufnahme des Personenstandes** mit **Sorgfalt und Genauigkeit** erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und **gleichmäßige Steueranlagung** bildet. Außerdem ist nach §. 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 betreffend die Einführung der **Klassen- und classificirten Einkommensteuer**, jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die **Richtigkeit der Angaben** in dem Personenstands-Verzeichnisse verantwortlich und wird jede bei der Aufnahme desselben oder auch sonst begünstigte **Anfrage** unsererseits im Laufe des Jahres unterlassene Angabe eines steuerpflichtigen Person außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer **Geldbuße** bis zum vierfachen Jahresbetrage der hinterzogenen Steuer nach Maßgabe der obigen Gesetzesstelle gerügt werden. Halle, den 1. Juli 1875. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nachdem die von der **Stadtverordneten-Versammlung** getroffene Wahl des seitigen Bürgermeisters in **Schubert, Herrn Zernial**, zum 2. besoldeten Stadtrath die **Bekräftigung** der königlichen Regierung zu Merseburg erhalten hat, ist derselbe in der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in sein neues Amt eingeführt worden. Halle, den 5. Juli 1875. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nachdem die von der **Stadtverordneten-Versammlung** getroffene Wahl des seitigen Bürgermeisters in **Schubert, Herrn Zernial**, zum 2. besoldeten Stadtrath die **Bekräftigung** der königlichen Regierung zu Merseburg erhalten hat, ist derselbe in der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in sein neues Amt eingeführt worden. Halle, den 5. Juli 1875. **Der Magistrat.**

Strohfabrik von August Berger.

Strohhatwäsche jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend. [249g]

Fliegenfänger, Rabatt bei C. H. Naundorf, 4. gr. Märkerstr. 4.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Spirituosen, Weine, Cigarren etc. etc. gebe bei Abnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mark stets zu **Grosso-Preisen** an. [909b]

Julius Herbst, Hannischestraße.

Zur **Bequemlichkeit** meiner werthen Kunden habe mehrere **Annahmestellen** errichtet und sind nachstehende Firmen bereit, Aufträge auf **Briquettes, Presssteine, Böhmisches Salon- und Zwickauer Steinkohlen** entgegen zu nehmen. (H. 5922b)

R. Fass, gr. Schlamm 3. J. G. Krause, Schmeerstraße 28. F. C. O. Gebhardt, Steinweg 15. C. Müller, Leipzigerstraße 106. [266g]

A. H. Graefe, Leipzigerstraße 102. Steinbrecher & Jasper, Leipzigerstr. 1.

M. Lango, Kohlenhandlung, Zähringstraße 1 und gr. Brauhause 28.

Herrschaftliche Mobilien-Auction.

Montag, 12. Juli Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich **große Wallstraße Nr. 1** wegen **Domicilveränderung** des **Grafen Byhlin** eine antike gefirnische Salons-, Speise- und Musikzimmer-Garnitur, 1 rothe Tisch-Garnitur, 3 zu obigen Zimmern gehörige **Schreibe**, 2 gefirnichte Regulatoren, 1 Bronze-Stuhlbuch, **Perfischen** mit **Matrasen**, **Wäsch-** und **Kleider-**spinne, **Coiffons** und diverse **Sophaarten**, **Reherstern**, ferner: 2 **Beifantringe**, 10 **Stück antike Silbermengen**, **Delgemälde**, 1 große **eiserne Kochmaschine**, 1 große **Wadewanne** u. v. a. S. [264g]

Veröffentlichung der Sachen **Donntag, 11. Juli, Vormitt.** von 11-1 Uhr. **Brandt, Auct.-Commissar** u. ger. **Tagator.**

Die Restauration der Halle'schen Actien-Bier-Brauerei

empfehlen ihr **vorrüchliches Glas Bier** direct vom **Ciseller** der **Brauerei**. [283g]

Königsschiessen in Alsleben a. S.

Unter diesjährigen **Königsschiessen** feiern wir vom 11. bis 15. und 18. Juli d. 3., wozu wir **hiemit Freunde** und **Bekannte** freundlichst einladen, und **betonen**, daß am **Dienstag** den 13. Juli **Nachmittag** von 3 Uhr ab ein **Extra-Concert** stattfindet. [53g]

Alsleben a. S., den 29. Juni 1875.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Arbeiterpartei.

Donntag den 11. d. Mts. Fahrt nach dem **Petersberg**. **Bergeramungsort** **Bahnhof**, **Vormittags 10 1/2 Uhr**, wozu einladet [256g]

Oeffentlicher Dank.

Meine 34jährige Tochter, welche an **Scropheln** trotz aller ärztlichen Bemühungen ihr Augenlicht verloren hatte, hat Herr **Karl Hundt** aus **Alstedt** bei **Keitza** am **10. Februar** jetzt wieder vollständig hergestellt. Ebenso hat Herr **Hundt** mich selbst von einer **Zahre** langen **Brustkrankheit** geheilt, wozu hauptsächlich sein **Wessig-Extract** beigetragen.

Ich bringe **dieser** so öffentlichen **Kenntnis** mit dem **Bemerkten**, daß alle **Lebenden** Herrn **Hundt**, sowie seinen **Extract** sich zur **Wahl** annehmen wollen. **Der Gutsbesitzer A. Thöner** zu **Leobischau**. [263g]

Halle. Druck und Verlag von **Otto Hendel.**

Die besten, so gut wie **bestellen** gearbeiteten

Schuh- u. Stiefelwaaren

als: **Gerrenstiefel u. Stiefel** in allen Lederarten.

Knabenstiefel und Stiefel, **Knaben-, Damen-, Mädchen u. Kinderstiefel** in **Terg** und **Leder**, sowie die verschiedenartigsten **Morgen- und Promenadenhühe**, **eigener Fabrik**, empfiehlt in **grosser Auswahl** zu **billigen Preisen**. [82g]

Aug. Pabst,

Schuhmachermeister, gr. Ulrichstraße 54.

5 **Pr. Mützen** 5 **Pr.** in allen Stoffen und Farben bei [236g]

Fr. Cbrig, alter Markt 38. [82g]

Zithern, Geigen und Gitarren,

sowie alle Arten **Saiten**, deutsch und römisch, bei **Gust. Uhlig** 49g in Halle, untere Leipzigerstraße

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu **herabgesetzten Preisen**

Ferdinand Korte in Halle a/S.

Mein Lager von f. weißen **Schmelz**, **Porzellan**, **geschliffenen** und ord. **Glaswaaren**, **Steinzeug** und **Sonderlitz** zu dem **Besten** zu **billigen Preisen** bringe in **genügender Erinnerung**. [252g]

Gustav Ferber,

gr. Ulrichstraße 12.

Fliegenfänger mit **Süßholz** à **Stück** 50 **Pr.**, im **Dopp.** bedeutend **billiger** empfiehlt **Gustav Ferber**, gr. Ulrichstraße 12.

Als **wirkliche Delicatesse** empfehlen ich die **heute** angenommenen **garten**, **weissen**, **fliegenden** **setzen**. [259g]

Isländer Heringe.

C. Müller.

Neue saure Gurken. Boltze.

Feinste pr. Sahnenbutter, à **St.** 12 1/2 **Pr.** **Feinste** **Salzbutter**, à **St.** 10 **Pr.** bei **A. Trautwein.**

Candis-Crup à **St.** 2 **Pr.** [257g]

Stärke-Crup à **St.** 2 **Pr.** **Feinste** **geb.** **Coffee** à **St.** 16-21 **Pr.** **Feinste** **Matjes-Heringe** à **St.** 1 **Pr.** bei **A. Trautwein.**

Tivoli-Theater

im Garten z. Brockenhauser **Donnerstag** **Benefiz** für **Herrn** **Regisseur Meyer**. [227g]

Schantz a. Wücheln.

Zur **Saal-Einweihung**, **Donntag** den 11. Juli **label** **freundlichst** ein **Wirth** **Horn**. [247g]

Berliner Weiskbier-Salon

Heute **Donnerstag** **Abends** 7 **Uhr** **frischen** **Speckfischen**.

Müllers Bellevue.

Heute **Donnerstag** den 8. Juli 1875 **Abendliedertafel** des **„Liederhain.“** **Der** **Vorstand.** [255g]

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 9. Juli **Abends** 8 **Uhr** in der **Kulpe**. 1. **Nicht** **wissen** und **nicht** **können**. **Vortrag** von **Herrn** **Oberlehrer** **Schroter**. 2. **Beschreibung** des **Handwerkerfestes** zu **Gossl.** **Wahl** eines **Delegirten**.

Sängerbund an der Saale.

Gemeinschaftl. Gesang-Übung, **Freitag** den 9. d. Mts. **Abends** 8 **Uhr** in **Freyberg'schen Garten**.

Donnerstag den 8. d. Mts. im **Theater** im **Brockenhaus**. **Regisseur Meyer** hat **Benefiz**. Zur **Aufführung** kommt **„Aschenbrödel.“** **Heute** ins **Theater**: **Aschenbrödel.**

No. 1
Bestell
zum J
sicherlic
en unan
Die Ne
der n
anz vor
überordn
fügen 6
Beobacht
einträgl
Patent d
sührung
ort über
Reichspol
für tatb
sachliche
trieden
berungen
in den p
Pfeile des
nummerir
bilden Per
wie die
Seiten de
sichenspi
als dera
salle an
schen G
Sumpft
Rein, 10
Soh, da
den geill
Naturmot
nach B
beten. C
an jenen
sinooro
regierung
um ihre
gut thun,
Aufregung
schlug zu
mit Anb
tigten
erfüllen,
einer wal
welcher d
ber tatb
seilittische
Stücke m
die Dauer
das diejen
freies im